

Auszeichnung von Briefen nach TEI P 5:

Weiterentwicklung des Diskussionsmodells der Carl-Maria-von-Weber-Gesamtausgabe (Modell ohne Erweiterung der *tags*)

(Stand der Umarbeitung nach der 1. Diskussion am 14. September 2007)

Vorbemerkung

Die folgenden Vorschläge zur Einrichtung von Briefen beruhen auf dem am Beispiel der Weber-Briefausgabe erstellten Vorschlag, der zunächst auf eine Erweiterung der in TEI P 5 vorgegebenen Elemente und Attribute um eigene briefspezifische Auszeichnungen verzichtete (vgl. dazu: <http://www.adwmainz.de/index.php?id=492>).

Dieser Vorschlag soll in den Diskussionen der Arbeitsgruppe (vgl. dazu S. 24) schrittweise modifiziert und zu einem modular aufgebauten, konsensfähigen Modell weiterentwickelt werden. In der ersten Sitzung wurden einige grundsätzliche Fragen der Erfassung des eigentlichen Brieftextes erörtert und Probleme der Einordnung briefspezifischer Informationen in die vorhandenen Rubriken der Metadaten diskutiert (vgl. dazu das Protokoll unter <http://www.adwmainz.de/index.php?id=492>). Die Anregungen der Diskussion sind in das hier vorliegende Papier übernommen und einige Fehler bzw. Mißverständnisse beseitigt. Außerdem wurden im <head>-Bereich der *Source Description* bereits die Vorschläge der Diskussionen auf dem Würzburger philtag6 eingearbeitet. Die Bereiche, in denen schon eine weitgehende Einigung erzielt werden konnte, sind am linken Rand durch eine grüne Markierung gekennzeichnet, in schwächerem Gelb wurden die in der ersten Diskussion angesprochenen, aber offen gebliebenen Fragen markiert, Problematisches ist rot gekennzeichnet. (Ggf. sollte der Leser auf die ursprüngliche Version zurückgreifen, um Veränderungen genauer zu erkennen.)

Die Grundstruktur der Darstellung ist zunächst beibehalten; die jeweils in der linken Spalte verwendeten Briefausschnitte sind fiktiv und wurden aus verschiedenen realen und irrationalen Brieftexten adaptiert, um möglichst viele Anwendungsfälle in dem Beispieldokument zu erfassen. Vollständige Briefe stehen aus dem gegenwärtig bearbeiteten Jahrgang 1817 der Weber-Briefe zur Verfügung und sollen baldmöglichst als Anhang dieses Textes veröffentlicht werden. Die einführenden Anmerkungen wurden unverändert in dem Papier belassen. Längerfristig könnten die Vorschläge in ein TEI-Wiki überführt werden.

(2. revidierte Fassung) Detmold, 18. Oktober 2007

Inhaltsverzeichnis: [in der Diskussion behandelte Teile sind grün markiert]

A. Einführende Anmerkungen zu XML und TEI	2
B. Zur Grundstruktur eines XML-Dokuments.....	3
Teil 1: Kurzübersicht über die Gliederung des Metadaten-Abschnitts.....	4
1.1: Der Vorsatz für das XML-Dokument	5
1.2: Der <i>teiHeader</i> , Teil 1: <i>file Description</i>	5
Teil 2: <i>encoding Description</i>	8
Teil 3: <i>profile Description</i>	9
Teil 4: <i>revision Description</i>	9
2. Textteil	
2.1: Textstruktur im Großen.....	10
2.2: Möglichkeiten der Gliederung zusammengesetzter Briefe	10
2.3: Der Front-Bereich	11
2.4: Eröffnungsteil des Haupttextes	11
2.5: Fortlaufender Brieftext mit Grußfloskel	12
2.5a: Besonderheiten im fortlaufenden Brieftext	12
2.6: Anhang (Vorläufige Angaben).....	13
3. Binnenauszeichnungen des Haupttextes	
3.1: Formale und äußerliche Auszeichnungen	14
3.2: Sonderformen: Verse.....	15
3.3: Sonderformen: Ausschnitte aus Bühnenwerken	15
3.4: Sonderformen: Tabellen.....	15
3.5: Auszeichnung typographischer Textmerkmale.....	16
3.6: Weitere Binnenmerkmale des Textes	17
4. Inhaltlich erschließende Auszeichnungen des Haupttextes	
4.1 Personennamen, Ortsnamen	18
4.2 Rollennamen, Werknamen usw.....	19
5. Sonstige Angaben im Text	
5.1 Datumsangaben.....	20
5.2 Bibliographische Angaben	20
5.3 Abbildungen.....	20
6. Anmerkungen [Teil 1]	21
7. Textkritische Auszeichnung (Apparat).....	22
8. Zur Position des Apparats.....	23

[Zur aktuellen Version der TEI-P5-Guidelines vgl <http://www.tei-c.org/release/doc/tei-p5-doc/en/html/>]

A. Einführende Anmerkungen zu XML und TEI

Die im Hinblick auf die dauerhafte Haltbarkeit der Daten verwendete eXtensible Markup Language (XML) stellt nichts anderes dar als eine **Beschreibungssprache**, die den inhaltlichen und strukturellen Gehalt eines Textes begrifflich zu fassen versucht. Das Ergebnis dieser „Analyse“ des Textes wird gewissermaßen im „puren“ Text mit abgespeichert und erlaubt dadurch sowohl einer Maschine als auch dem lesenden Menschen, aus der Kombination dieser Strukturbeschreibung mit den nackten „Textdaten“ den Gehalt eines Dokuments zu erfassen. Wesentliches Kennzeichen dieser in der Tiefe der Strukturbeschreibung je nach Anforderung beliebig erweiterbaren Beschreibungssprache (daher die Bezeichnung „extensible“) ist die außerordentlich wichtige Tatsache der **Trennung von „Inhalt“ und „Form“** – die Form (etwa die Publikation im Buchsatz oder die Ausgabe im Internet) kann aufgrund dieser Beschreibungssprache nun von „außen“ erzeugt werden, ohne in die Daten einzugreifen. Leidige „Umformatierungen“ als Eingriffe in den „Text“, wie man sie etwa beim Wechsel zwischen Textprogrammen oder bei Berücksichtigung der Vorgaben verschiedener Verlage kennt, gehören damit der Vergangenheit an.

Einschränkend sei darauf hingewiesen, daß bei der Wiedergabe historischer Texte bestimmte überlieferungswerte Layout-Informationen mit zu dem zu erfassenden „Inhalt“ gehören: Eine Sperrung z. B. muß als solche erfaßt werden – aber nicht, wie im Textprogramm üblich, als Formatier-Element (mit einer bestimmten Schrift und einem bestimmten Wert des Buchstabenabstandes), sondern als zum Text gehörende (inhaltlich bedeutende) Information, deren Layout erst sekundär und abhängig von den Richtlinien des Ausgabemediums bestimmt wird.

Mit der nachfolgenden Liste der sog. **Elemente und Attribute dieser Beschreibungssprache**, so wie sie für die Übertragung und Einrichtung der Briefe Webers (im Hintergrund) angewendet werden sollte, wird die tatsächliche Codierung dieser Texte offengelegt. D. h. der PC verarbeitet die Daten so, wie sie hier dargestellt sind. Diese Darstellung ist mit ein wenig Übung nicht nur für die Maschine, sondern auch für den Menschen lesbar (im Gegensatz etwa zu vielen anderen Programmiersprachen). Die Elemente und Attribute sind hier als „ausformulierter Text“ (in Form sogenannter *tags*, d. h. Begriffen, die zur Unterscheidung von sonstigem Text in spitze Klammern `< >` gesetzt werden) von Hand eingetragen worden. Man muß sich zum Lesen dieser *tags* (und damit des „Quellcodes“) eigentlich nur zwei Dinge merken:

```
<address>.....</address>
```

1. Der normale, in einfache spitze Klammern gesetzte Begriff sagt: Ab diesem Punkt bezeichnet der folgende Text (symbolisiert durch) bis zum „Abschalten“ durch die Wiederholung des Begriffs den zu einer Adresse gehörenden Text (im Unterschied zum „Einschalt-*tag*“ hat das „Schließ-*tag*“ zu Anfang außer der spitzen Klammer einen zusätzlichen Schrägstrich). (Wenn ein Element keinen Text-„Inhalt“ hat, wie z. B. die Angabe eines Seitenumbruchs durch `<pb>`, kann statt der ausführlichen Schreibung `<pb></pb>` verkürzt auch `<pb/>` angegeben werden.)
2. Man kann innerhalb dieser Kennzeichnung eines Textes als *Adresse* weitere inhaltliche Differenzierungen vornehmen; diese erscheinen „geschachtelt“ innerhalb der beiden „Schalter“ des Oberbegriffes:

```
<address>  
  <addrLine>.....</addrLine>  
  <addrLine>.....</addrLine>  
  <placeName>.....</placeName>  
</address>
```

Hier sind innerhalb der Inhaltsdefinition „Adresse“ (*address*) drei einzelne Zeilen als Adreßzeilen (*addrLine*) bzw. Ortsangabe (*placeName*) gekennzeichnet. Der so codierte Text enthält keine Informationen zur Darstellung dieser Zeilen in einem auszugebenden Medium, etwa dem Bildschirm. Diese Darstellung würde „von außen“ gesteuert, indem man z. B. angibt, alle Adresszeilen sollen in 12er-Schrift mit einem Anfangsabstand von 5 cm vom linken Rand ausgegeben werden. Der Verlag ist damit nicht einverstanden und will 10er-Schrift und zentrierte Absätze, die jeweils dritte Zeile aber halbfett: Man muß nun nicht mehr in das erstellte Dokument eingreifen, sondern verändert lediglich die Anweisungen für das Auslesen dieser Zeilen. Dies ist, stark vereinfacht, einer der wesentlichen Vorteile von XML, abgesehen davon, daß man so in einer großen Textmenge ganz gezielt nach „Adressentexten“ suchen könnte.

Besonders wichtig scheint es, vorab darauf hinzuweisen, daß die nachfolgend offengelegten „Codierungs-Strukturen“ nicht bedeuten, daß der Text selbst so kompliziert eingegeben oder ausgezeichnet werden muß! Auf der Grundlage der erarbeiteten Auszeichnungskriterien (d. h. der notwendigen Elemente und Attribute) kann eine **Benutzeroberfläche** gebaut werden, bei der man kontextsensitiv die entsprechenden Begriffe lediglich auswählen muß. Wenn man also (um bei dem einfachen Beispiel zu bleiben) aus einer Liste das Element „Adresse“ auswählt, würden zur Auszeichnung der folgenden

Zeilen automatisch Begriffe wie „Straße“, „Hausnummer“, „PLZ“, „Wohnort“ o. ä. angeboten. Dies trägt erheblich zur Minimierung von Fehlern bei der Textauszeichnung bei und entspricht in vielem den Arbeiten, die man sonst vom Formatieren von Texten her gewohnt ist.

Ebenso könnten die jetzt nach dem Vorbild der *Text-Encoding-Initiative* (TEI) gewählten, international verbindlichen englischen Begriffe für die Auszeichnungssprache sogar in der Benutzeroberfläche auch in deutsche Begriffe übersetzt werden (die Zuordnung zu den für die internationale „Kompatibilität“ in Suchmaschinen nötigen englischsprachigen Begriffen würde automatisch unterhalb der sichtbaren Oberfläche erfolgen).

Die TEI-Vorgaben sind sehr flexibel und lassen sich auf verschiedene Weise den jeweiligen Bedürfnissen anpassen, dadurch bieten sie oft mehrere Möglichkeiten, um das gleiche Ziel zu erreichen. Zugleich sind sie aber ggf. auch individuell erweiterbar. Die vorliegenden Vorschläge zur Auszeichnung der Briefe verwenden allerdings nur mit den Vorgaben von TEI in der Version P 5 (die noch nicht endgültig als Standard verabschiedet ist) konforme Elemente und Attribute ohne eigene Erweiterungen.

B. Zur Grundstruktur eines XML-Dokuments

Alle Dokumente bestehen grundsätzlich aus **Metainformationen** und dem eigentlichen **Textkorpus**. Am leichtesten verständlich ist die Gliederung des eigentlichen Textkorpus, der grundsätzlich aus 3 (ggf. 4) Teilen besteht:

- | | | |
|-----------------------------|--------------|----------|
| • „Kopf“ | Bezeichnung: | <front> |
| • eigentlicher „Textkörper“ | | <body> |
| • Schlußteil | | <closer> |
| • ggf. ein „Anhang“ | | <back> |

Diese einzelnen Teile sind in den folgenden Texten detaillierter behandelt, wobei jeweils in der linken Spalte ein konstruiertes Beispiel wiedergegeben ist, das möglichst alle Fälle enthält und dadurch teilweise etwas überfrachtet wirkt. In der Regel folgen die Brief-Texte einzelnen Modellen, so daß eine derart komplizierte Hintergrundstruktur eher die Ausnahme bleibt. Ebenso durch Beispiele illustriert sind die Metainformationen, die je nach Projekt in einer sehr unterschiedlichen Ausführlichkeit behandelt werden können.

Vorauszuschicken ist noch die Definition zweier wichtiger Begriffe:

1. Die **Elemente** (die sog. *tags* in spitzen Klammern) erfassen begrifflich den Inhalt bzw. die Struktur des Textes und können entweder additiv aufeinander folgen (wie im

obigen Beispiel <front>, <body> usw.) oder aus einem Ober-Element und darin geschachtelten Unter-Elementen bestehen (vgl. das obige <address>-Element).

2. Elemente können durch **Attribute** näher bestimmt werden (im folgenden stets **blau** gekennzeichnet). Das Vokabular für diese nähere Bestimmung steht dann innerhalb des *tags*, und in der Regel wird dazu ein Wert in Anführungszeichen angegeben.

Dazu zwei Beispiele: Eine Überschrift <head> kann aus dem Original übernommen oder bei Fehlen vom Herausgeber ergänzt werden. In diesen Fällen kann der „Typ“ der Überschrift mit vermerkt werden, im ersten Fall als Typ=Original (in der Codierungssprache: <head **type**="original">, im zweiten Fall als Typ=Herausgeber (<head **type**="editor">).

Es gibt eine Reihe von generell verwendeten Attributen (sog. global attributes), wozu z. B. die Angabe des Typs (**type**) oder der Zählung eines Elements (**n**, von **n**umber), ferner seine Identifikationsnummer (**xml:id**) und die Art der Gestaltung/Darbietung dieses Elements in der vorgefundenen Quelle (**rend** = rendition) gehören.

Dabei ist es möglich, mehrere Attribute unmittelbar nacheinander anzugeben. So möchte man bei einer Hinzufügung im Manuskript z. B. wissen, von wessen Hand sie ist und wo sie eingefügt ist (hier über der Zeile). Dies sähe dann folgendermaßen aus:

```
<add hand="Weber, Carl Maria von" place="supralinear">
```

Dies ist zu lesen als: Hinzufügung (<add> = addition) von der Hand (hand) Webers über der Zeile (place) eingefügt.

Die Zahl der Attribute ist prinzipiell unbegrenzt, sie sind in TEI teils in sogenannten Attribut-Klassen (attribut-classes) zu inhaltlich zusammengehörenden Gruppen zusammengefaßt.

Mit diesen Vorbemerkungen müßten alle folgenden Angaben ohne Probleme lesbar sein. Es sei noch einmal daran erinnert, daß im folgenden die wirkliche maschinen- (und menschen)-lesbar Codierung vorgestellt wird, die der Benutzer so nicht sehen bzw. mit der auch der Editor in der Regel nicht selbst arbeiten würde, obwohl nach bisherigen Erfahrungen eine Einarbeitung in diese Strukturen unproblematisch ist und auch eine Eingabe mit XML-Editoren (wie oxygen oder XMLSpy) die Arbeit bereits wesentlich erleichtert. Spezielle Editoren für die jeweiligen Zwecke sind aber erforderlich, um dieses außerordentlich nützliche Auszeichnungssystem allgemeiner zu verbreiten.

Teil 1: Kurzübersicht über die Gliederung des zu jedem Brief gehörenden Metadaten-Abschnitts (sog. TEI-Header) mit einigen wenigen ausgewählten (hier doppelt eingerückten) Unterelementen:

<TEI>		
<teiHeader>		[vgl. zum folgenden die Erläuterungen in der rechten Spalte!]
<fileDesc>	file Description	Beschreibung des vorliegenden Datensatzes
<titleStmt/>	title Statement	genaue Titelangabe [für den elektron. Datensatz!]
<editionStmt/>	edition Statement	Angabe zur Art der vorliegenden digitalen Edition
<extent/>	extent	Angabe zur ungefähren Größe der Datei
<publicationStmt/>	publication Statement	Angabe zur Veröffentlichung dieser elektron. Datei
<notesStmt/>	notes Statement	Anmerkungen [eigentlich zur vorliegenden Veröffentlichung!, hier: für zusätzlich Angaben genutzt]
<sourceDesc/>	source Description	Quellenbeschreibung [betrifft die historischen Vorlage(n)!]
</fileDesc>		
<encodingDesc>	encoding Description	Angaben zur Einrichtung für diese elektron. Veröff.
<projectDesc/>	project Description	Angaben zum Projekt
</encodingDesc>		
<profileDesc>	profile Description	Angaben zum „Profil“ des Textes: [des historischen]
<creation/>	creation	Angaben zu seiner Entstehung
<langUsage/>	language Usage	zur verwendeten Sprache
<textClass/>	text Class	zur Textsorte [hier auch keywords nutzbar!]
</profileDesc>		
<revisionDesc>	revision Description	Angaben zur Überarbeitung des Datensatzes
<change/>	change, Attribute: „n“ [=number], „when“, „who“	Änderungen (am Text): (folgt Beschreibung) hier empfehlenswert als Attribute: Datum und fortlaufende Nummer der Änderung, Verantwortlicher für die Änderung
</revisionDesc>		
</teiHeader>		
		[zu allen genannten Elementen gibt es etliche weitere Unterelemente]
<text> ... </text>		nach den Metadaten folgt der Text [zur Gliederung des Brieftextes siehe S. 10ff.]
</TEI>		

Zusätzliche Erläuterungen:

Die Großgliederung des TeiHeaders lautet also:

```
<fileDesc>
<encodingDesc>
<profileDesc>
<revisionDesc>
```

Viele dieser, zu wesentlichen Teilen auf den elektronischen Datensatz bezogenen Angaben bleiben für eine Edition (etwa eines Briefwechsels) gleich, können also aus einem Einzelbrief-Muster übernommen und ggf. angepaßt werden.

Die <fileDesc> bezieht sich auf den vorliegenden elektronischen Datensatz, bei der Angabe eines Titels z. B. ist also der des entsprechenden Files gemeint. Die Differenzierung zwischen aus dem Original übernommenen und Herausgeber-Daten ist in einem Muster klar herauszuarbeiten, da hier erfahrungsgemäß leicht Verwechslungen entstehen.

Nur innerhalb der fakultativen <profileDesc> ist jeweils der wiedergegebene Text als historischer gemeint. Für die Briefe erübrigen sich durch die Datierung meist Angaben zur Entstehung. Die Angaben zur <textClass> wurden von uns für die Integration einiger „keywords“ genutzt, die aus den Briefkatalogen übernommen sind und als Suchstrings zur Verfügung stehen sollten (zu den dadurch entstehenden Doppelungen vgl. S. 9).

1.1 Der Vorsatz für das XML-Dokument

```
<?xml version="1.0" encoding="UTF-8"?>
<!DOCTYPE TEI SYSTEM „tei_letters.dtd“>
<TEI xml:id="WeGA_Weber_1817_02_23/2">
```

1.2 Der teiHeader, Teil 1: fileDescription

```
<teiHeader>
<fileDesc>
<titleStmt>
<title type="series">WeGA, Briefe, Digitale Edition</title>
<title type="item">1817-02-23/2. Carl Maria von
Weber an Friedrich Rochlitz in Leipzig</title>
<author>Weber, Carl Maria von</author>
<editor>Veit, Joachim</editor>
<funder>
<name>Carl-Maria-von-Weber-Gesamtausgabe</name>
<address>
<street>Gartenstrasse 20</street>
<postCode>32756</postCode>
<placeName>
<country>D</country>
<settlement>Detmold</settlement>
</placeName>
</address>
</funder>
</titleStmt>
<editionStmt>
<edition>WeGA elektronisch</edition>
<respStmt>
<resp>diplom. Übertragung nach WeGA-ER</resp>
<name>Bartlitz, Eveline</name>
<name>Veit, Joachim</name>
</respStmt>
</editionStmt>
```

1. Deklaration des Dokuments

```
<? Standardvorgaben ?>
<! Standardvorgaben >
<TEI xml:id...>
...folgt Dokument...
</TEI>
```

Struktur der fileDesc:

```
<titleStmt>
<title/>
<title type="series"/>
<title type="item"/>
<author>
<author xml:id="fffi-xx">
<editor>
<funder>
<name/>
<address>
</funder>
</titleStmt>
<editionStmt>
<respStmt> ....
<resp>...</resp>
<name>...</name>
</respStmt>
</editionStmt>
<extent>
```

Hier handelt es sich um allgemeine Standardangaben als Prolog eines jeden XML-Dokuments.

Deklaration der benutzten XML-Version (in der Regel 1.0) und der Zeichencodierung

Deklaration des Dokumententyps (hier TEI) und der benutzten DTD (hier eine mit Roma selbst zusammengesetzte, die sich im lokalen Verzeichnis der Dokumente befindet)

Damit wird angegeben, daß ein TEI-Dokument folgt, dem eine Identifikationsnummer zugewiesen wird, die es als Objekt im Netz (bei Verwendung international vereinbarter ID's: eindeutig) referenzierbar macht. Das TEI-tag muß am Ende des Gesamt-Dokuments geschlossen werden.

Umfangreiche Angaben zur Struktur des vorliegenden Files (vgl. auch Musterdateien)

Ober-Element für die Einzelangaben zum Titel der vorliegenden Datei

Anmerkung: Bisher wurden dieser Titel der elektronischen Datei und die Kopfleiste des eigentlichen Briefes separiert - nun wird der Titel nur noch hier (in ausführlicher Form) angegeben..

Überschrift(en)

Attribut: Typus der Überschrift (Reihen- und Einzeltitel)

des elektronischen Files!

In der Regel eine standardisierte Titelformulierung, die auch angezeigt werden kann; die zunächst im <front> als Kopfleiste abgelegte ausformulierte Form wurde nach hier versetzt.

der Verfasser des vorliegenden Briefes

Ggf. kann der Verfasser zusätzlich mit einer Identifikationsnummer versehen werden (vgl. dazu die tags <persName> im <text>

Attribut: eine Identifikationsnummer

der Verantwortliche für die vorliegende Gestalt des Textes (der Hg.)

die für diese Veröffentlichung verantwortliche(n) Institution(en)

bei uns in der Regel WeGA; es folgen die Standard-Angaben zur WeGA:

in der Reihenfolge: <name/>,

<address> aus: <street/>, <postCode/>,

<placeName> aus Teilelementen: <country/><settlement/>

</placeName>

</address>

ggf. könnten mehrere <funder>-tags hintereinander stehen

Angabe zur Art der Edition

eine Kurzangabe, um welche Art der Edition des Textes es sich handelt (hier WeGA) und wer wofür (z. B. Übertragung, Kommentar usw.) zuständig ist (Ersatzweise kann in der Rubrik <editionStmt> auch nur Text in <p>...</p> eingefügt werden.)

Angabe zur Verantwortlichkeit

Art der Zuständigkeit

Verantwortliche Personen

Angabe zur Größe der Datei (in MB) fakultative Kurzangabe

```

<extent>less than 1 MB</extent>
<publicationStmnt>
  <publisher>WeGA <title>elektronische Probe-Editionen
    Jahrgang 1817</title></publisher>
  <idno type="WeGA">ISBN-xxxx, Letters_WeberCMv_
    1817-02-23/2_Rochlitz</idno>
</publicationStmnt>

<seriesStmnt>
  <title>Machine-Readable Transcriptions of Texts from
    the Carl-Maria-von-Weber-Complete-Edition</title>
</seriesStmnt>

<notesStmnt> <!-- Diese Angaben ev. zus. mit den head-notes?-->
  <note type="summary">Bericht über das Konzert Mark
    Ups, die Einstudierung der Kantate zum Geburtstag
    der chinesischen Tei-Prinzessin und die Komposition
    der Ouvertüre „Fröhliches Auszeichnen“</note>
  <note type="context">vorausgegangen: Brief vom 5.
    Januar 1817, nachfolgend: Brief vom 3. März 1817</
    note>
</notesStmnt>

<sourceDesc>
  <msDesc>
    <msIdentifier>
      <country>D</country>
      <settlement>Berlin</settlement>
      <repository>Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer
        Kulturbesitz, Musikabteilung</repository>
      <idno type="D-B">Weberiana Cl. II A a 2, Nr. 3</idno>
    </msIdentifier>

  <head>
    <persName type="sender">Weber, Carl Maria von</pers-
      Name>
    <placeName type="sender">Dresden</placeName>
    <date type="letter" when="1817-02-03">23. Februar
      1817</date>
  </head>

```

```

<publicationStmnt>
  <publisher>...</publisher>
  <idno type="WeGA"> ...</idno>
</publicationStmnt>

<seriesStmnt>
  <title/>
</seriesStmnt>

<notesStmnt>
  <note>...</note>

  <note type="summary">...</
    note>

  <note type="context"/>

  <note> ...</note>
</notesStmnt>

<sourceDesc>
  Fall 1: Original als Quelle
  <msDesc> ...
    <msIdentifier>
      <country>...</country>
      <settlement> ...</settle-
        ment>
      <repository>...</repository>
      <idno>... </idno>
    </msIdentifier>
  <head>
    <persName
      type="sender">...</persNa-
        me>
  </head>

```

Angaben zur Publikation des vorlie-
genden elektronischen Dokuments
Kurzangabe zum „Verlag“
Identifikationsnummer des Doku-
ments (Attribut: Typus der ID)

fakultativ: Angabe zu der Reihe, in
der der elektron. Text erscheint, mit
Titel dieser Reihe

Anmerkungen zum publizierten Text
in Form einzelner *notes*

Typus: Inhaltszusammenfassung

Typus: Korrespondenzstelle

u. a. m.

[zum folgenden muß Modul aktiviert sein]

Quellenbeschreibung

Beschreibung des Manuskripts

Land des Aufbewahrungsorts

Aufbewahrungsort (Stadt)

Bibliothek (ggf. mit Abteilung)

Signatur, type = RISM-Sigle

Überschrift

Anmerkungen: Adressat, Briefort,
Datum [Forts. s. S. 7]

[nicht zu dem der histor. Quelle!!]

bei Weber in der Regel bezogen auf die selbst vergebene
ID; eine ISBN-Nummer für die elektronische Briefedition könnte
vorgeschaltet werden

[bei der WeGA ausgespart]

hier werden einige der früher in der Briefkartei erfaßten Anga-
ben übernommen, sind aber vermutlich hier falsch platziert:

1. eine Kurz-Inhaltsangabe des Briefes [eventuell
besser zur <profileDesc??>]
2. Verweise oder ähnliches
3. Weitere freie Angaben sind möglich

Die Quellenbeschreibung stellt bei Briefen einen wichtigen Sek-
tor dar; sie ist daher hier ausführlicher behandelt und richtet sich
nach den Vorgaben von P 5, bedarf aber für die Briefe sicherlich
der Überarbeitung bzw. Erweiterung.

[in Fall 1 wird zunächst vom Vorliegen eines origi-
nalen Manuskripts ausgegangen]

in der WeGA mit Länderkürzel

RISM-Bibliothekssigle wird der Signatur zugeordnet

Dieser Teil ist hier mißbräuchlich benutzt, um die Karteikarten-
angaben, die für eine Direkt-Suche verwendet werden konnten,
in ähnlicher Weise zugänglich zu machen: Gesucht werden
konnte nach: Briefschreiber, Briefort, Datum, Adressat, Ort des
Adressaten und ggf. Incipit. Die Daten sind hier nur vorläufig
aufgenommen und nach der Würzburger Diskussion auf Vor-
schlag von Herrn Burnard umbenannt. – Der endgültige Ort für
diesen <head>-Bereich ist noch zu klären (ggf. <letterHead??>).

```
<persName type="addressee">Rochlitz, Friedrich</persName>
<placeName type="addressee">Prag</placeName>
<note type="incipit">Unsere Briefe haben sich gekreuzt, lieber Freund</note>
</head>
```

```
<physDesc>
<p>1 DBI. (4 b. S. einschl. Adr.)</p>
<p>beiliegend: Abrechnung von Tim Lee</p>
</physDesc>
```

```
<history>
<provenance n="2">
<p>Stargardt, Kat. 197 (24. August 1958), Nr. 556</p>
</provenance>
<provenance n="1">
<p>Henrici, Kat. 3 (1910), Nr. 474</p>
</provenance>
</history>
```

```
<additional>
<listBibl>
<bibl n="firstPrint">Kinsky (Briefe), S. 45-47</bibl>
<bibl n="reprints">Jean Tailleur, 77 ungedruckte Briefe Webers, München 1967, S. 3-5</bibl>
</listBibl>
</additional>
```

```
</msDesc>
</sourceDesc>
```

```
<sourceDesc>
```

```
<biblStruct>
```

```
<analytic>
<title level="a">Ein Brief von Carl Maria v. Weber, dem Componisten des Freischuetz etc.</title>
</analytic>
<monogr>
<title level="j">Kleine Musik-Zeitung</title>
<imprint>
```

```
<persName type="addressee">...</persName>
```

```
<placeName type="addressee"/>
```

```
<physDesc>
<p>...</p>
</physDesc>
```

```
<history>
<provenance>
<provenance n="2"/>
<p>...</p>
</provenance>
<aquisition> ... </aquisition>
</history>
```

```
<additional>
<listBibl>
<bibl n="...">
```

```
</msDesc>
```

```
</sourceDesc>
```

Fall 2: Erstdruck als Quelle

```
<biblStruct>
<analytic>
<title level="a">...</title>
</analytic>
<monogr>
<title/>
<imprint>
```

Adressat

Ort des Adressaten

Briefincipit

äußere Beschreibung des Mscr.
unstrukturiert in <p>-tags

Angaben zur Überlieferung

Provenienzvermerke

Attribut n zur chronolog. Zählung

Einträge unstrukturiert in <p>-tags

Angaben zur Aquisition des Mscr.

Zusatzinformationen zum Mscr.

Reihe bibliographischer Angaben
Einzelangabe, Attribut n zur Charakterisierung [= Notbehelf]

Ende der Mscr-Beschreibung

Ende der Quellenbeschreibung

strukturierte bibliographische Angaben, a) analytisch (für Aufsätze!)
Titel, Ebene = ArtikelMonographien, Sammelbände usw.
Titel, Ebene= Journal (Zeitung)

Angabe zum gedruckten Exemplar

vermutlich sinnvoller im Brief zu markieren; aber <incipit> so nur als Bestandteil der msDescription (als Metadata) möglich!

Standardform mit BI, DBI., b.S., Adr. usw.

zusätzliche Angaben in Prosa

alternativ sollte auch eine formalisierte Variante, z.B. mit <objectDesc>, <accMat> usw. angeboten werden, falls eine strukturiertere Gliederung gewünscht ist

zu überlegen: Anordnung chronologisch rückwärts?

fakultativ

Hier wurden Informationen zu Erst- und späteren Briefveröffentlichungen aufgenommen, sofern diese nicht für die Gestalt des Edierten Textes von Interesse sind. Statt der einfachen Struktur der bibliographischen Angaben (<bibl>) könnten auch die vollständigen <biblStruct>-Angaben verwendet werden. Für diese Angaben sollte ein besserer Ort gefunden werden!

[→ Fortsetzung mit encodingDesc s. S. 8]

Diese Angaben beziehen sich auf die historische Vorlage der Texte. Sofern Drucke als Quelle verwendet werden müssen, sollte diese ausführlichere bibliographische Struktur verwendet werden.

hier zur nochmaligen Angabe eines Kurztitels; geht der eigentl. monogr. Angabe voraus!

```
<biblScope type="vol">10</biblScope>
<biblScope type="no">8</biblScope>
<date when="1867-12-04">4. Dezember 1867</date>
<biblScope type="pages">117-118</biblScope>
<pubPlace>Leipzig</pubPlace>
<publisher>J. Schubert</publisher>
</imprint>
</monogr>
</biblStruct>
</sourceDesc>
```

```
<sourceDesc>
  <witList>
    <witness rend="msDesc" n="1">Original: verschollen</witness>
    <witness rend="msDesc" n="2">Kopie von Ida Jähns
      (Fragment)</witness>
    <witness rend="listBibl" n="3">Erstdruck; Exemplar angeblich
      in: Weberiana Cl. II B, S. 565-566?</witness>
  </witList>
  <!--folgt Beschreibung der Einzelquellen:-->
  <msDesc n="1"> ....
  </msDesc>
  ....(ebenso n="2" und n="3) ...
</sourceDesc>
</fileDesc>
```

Teil 2: <encodingDesc>

```
<projectDesc>
  <p>Carl-Maria-von-Weber-Gesamtausgabe, Sämtliche
  Briefe</p>
</projectDesc>
<editorialDecl>
  <p>Die Übertragung folgt den Editionsrichtlinien der WeGA;
  vgl. http://www.weber-gesamtausgabe.de/Editorial-Guidelines
  [stehen dort noch nicht zur Verfügung!]</p>
</editorialDecl>
<editorialDecl rend="witList">
  <p>Der Edierte Text des Briefes folgt witness 1 von W bis
  X, witness 2 von Y bis Z; witness 3 ist als Variante für 2
  separat verzeichnet, da der Erstdruck möglicherweise
  auch auf das Original zurückgeht.</p>
</editorialDecl>
```

```
<biblScope type="vol">
<biblScope type="no"/>
<date when="..."/>
<biblScope type="pages"/>
<pubPlace/>
<publisher/>
```

Umfangsangabe, hier: Jahrgang
 Nummer der Zeitschrift
 Erscheinungsdatum
 Seitenangabe
 Publikationsort
 Verlag

Attribut when = maschinenlesbares Datum
 mehrfache Angaben der gleichen Kategorie sind durch tag-Wiederholungen möglich
 Sonstige Zusatzangaben:
 <title type="sub"/> = Untertitel
 <series/> = Reihenangabe (folgt nach Schließen des </monogr>-tags)

Fall 3: mehrere Quellenfragmente

```
<witList>
  <witness>
    <witness rend="..." n="..">
  </witList>
<!-- .....-->
```

(mit Quellenliste)

Quellenliste (Liste der Zeugen)
 der einzelne Zeuge
 Attribut „rend“ zur Zuweisung der
 Quellenkategorie
 Attribut „n“ als Zähler der Quellen

Dies ist ein vorläufiger Versuch, mehrere editionsrelevante Quellen zu einem Brief in einer Liste zu erfassen, um anschließend alle näher zu beschreiben – auch dies wäre zu diskutieren. Nicht angegeben sind hier die jeweiligen Grenzen der Edition (etwa bei Fragmenten) – dies wäre ggf. unter physDesc anzugeben? (sollte aber in Bezug auf den Edierten Text zentraler erkennbar sein)

eigener Kommentar

Achtung: Eigene Kommentare können an jeder Stelle des Dokuments in <!-- --> eingefügt werden; sie werden bei einer Ausgabe des Dokuments nicht angezeigt.

<encodingDesc>

```
<projectDesc>
  <p>...</p>
</projectDesc>
<editorialDecl>
  <p>...</p>
</editorialDecl>
```

allgemeine Beschreibung der Art der Codierung des Textes

Projektbeschreibung
 Einzel-Angaben in Form von normalem Text in p-tags
 Erklärung zu den Editionsprinzipien

Kurzcharakteristik der Textsammlung
 könnte vermutlich bei der Briefedition entfallen!

hier genügt in unserem Falle ein Verweis auf die noch online zu publizierenden Richtlinien

```
<editorialDecl rend="witList">
  <p>...</p>
</editorialDecl>
```

Erläuterung zur Zusammensetzung des Edierten Textes aus verschiedenen Zeugen (bei Überlieferung in Fragmenten u. Ersatzzeugen)

Da bisher bei der Quellenliste (siehe <sourceDesc>) keine Möglichkeit besteht, Erläuterung zur Zusammensetzung des Edierten Textes zu geben oder den Wechsel von einem fragmentarischen Überlieferungszeugen zu einem anderen anzugeben, wurde dies ersatzweise hier innerhalb der editorial Declaration eingeschoben. Bessere Stelle?

</encodingDesc>

Teil 3: <profileDesc>

<creation>Die Angabe <date when="1817-08-28">23. Februar 1817</date> beruht auf einer Datierung nach Webers Tagebuch</creation>

<textClass>

<keywords scheme="WeGA-Briefkatalog">

<list>

<item>letter</item>

<item>complex type</item>

<item>

<date when="1817-02-23">23. Februar 1817 </date>

</item>

<item n="attributes">e. Br.</item>

<item n="WeGArchive">tA K tV Ü</item>

</list>

</keywords>

<keywords scheme="Sonstiges">

<list>

<item>...</item>

</list>

</keywords>

<textClass>

<langUsage>

<language ident="de-DE">Deutsch</language>

</langUsage>

</profileDesc>

Teil 4: <revisionDesc>

<change when="2007-08-11" n="1.2" who="JV">Daten an die neueste Version von P 5 angepaßt; geänderte Details: date → when</change>

<change when="2007-06-12" n="1.2" who="JV">Datei erstmals nach P 5 eingerichtet</change>

[...]

</revisionDesc>

</encodingDesc>

<profileDesc>

<creation>

<date when="x">y</date>

</creation>

<textClass>

<keywords scheme="xy">

<list><item/>

<item/>

</list>

</keywords>

<keywords scheme="yz">

<list><item>.....</item> usw.

</list>

</keywords>

<textClass>

<langUsage>

<language></language>

</langUsage>

</profileDesc>

<revisionDesc>

<change>

<change when="x" n="x" who="x">

</change>

inhaltlich erschließende Beschreibungen des Files

Angaben zur Entstehung des originalen Textes

Hier könnten ggf. Erläuterungen zur zeitlichen Einordnung eines im Original nicht datierten Briefes angefügt werden – allerdings geschieht dies dann an relativ versteckter Stelle!

Datumsangabe (vgl. Zusatzmöglichkeiten für relative Angaben)

Datum, an dem der originale Text verfaßt wurde!

Klassifizierungen zum Text

Dieser Raum kann für Schlagwörter benutzt werden (hier die aus Kartei übernommenen):

Schema = Kategorie der folgenden Einzelstichworte/Schlagworte, hier aus dem Weber-Briefkatalog

Mit der Verwendung des Schema-Attributs wird eine Filterung der Stichworte bzw. eine mehrstufige Vergabe einfacher. Hier sind jene Details untergebracht, die von der „Karteikarte“ des Briefes nicht an andere Orte des elektron. Dokuments übernommen wurden und die sonst für eine Suche verloren gingen.

Liste aus Einzel-Einträgen

Innerhalb der Liste sind die Schlagworte als items, ggf. mit einem jeweils den Eintrag inhaltlich charakterisierenden Attributnamen, aufgenommen.

Damit lassen sich Spezifika des eigenen Briefkatalogs mit in die Datei integrieren, um den damit redundanten Katalog zu ersetzen.

Jede Stichwortgruppe, die einer bestimmten Kategorie zugehört, sollte als eigene gekennzeichnet werden.

Angaben zur verwendeten Sprache

Sprachangabe, ggf. mit ident-Attribut

für Webers Briefe in der Regel deutsch, englisch, französisch oder italienisch

Beschreibung nachträglicher Änderungen am codierten Text

Verzeichnis der Dateiänderungen

Jede Änderung wird einzeln verzeichnet.

Attribute: Daten, Nummer der Veränderung, verantwortliche Person

2. Textteil: 2.1 Textstruktur im Großen:

```
<text>
  <front>[Hier stünden Bemerkungen vor dem eigent-
  lichen Textkorpus, d. h. ggf. Herausgeberüber-
  schriften]</front>
  <body> [Hier stünde der eigentliche Text des Briefes
  bis hin zu eventuellen Postscripta]</body>
  <back> [Hier stünden Anhänge eines Textes; zum
  möglichen Inhalt siehe den Einzelpunkt <back>]
  </back>
</text>
```

2.2 Möglichkeiten der Gliederung zusammengesetzter Briefe

```
<body>
  <div type="writingDate" n="1"><date when="1817-02-
  23"/>
  <p>Hier beginnt der erste Teil des Briefe, z. B. bei
  Briefen über mehrere Tage oder von verschie-
  denen Schreibern</p>
  <p>und weitere Abschnitte bis zum Ende des 1.
  Teils</p>
</div>
<div type="writingDate" n="2"><date when="1817-02-
24"/><head type="editor">Nachtrag des Autors vom
folgenden Tag</head>
  <p>Hier stünde nun der Text des folgenden Teils
  des eigentlichen Briefes</p>
</div>
</body>
```

2.1 Grobstruktur eines Textes:

<text>	Beginn des eigentlichen Textes	
<front> </front>	front matter	Alle Teile vor dem eigentlichen Textkorpus. Für Briefe kann dieser Abschnitt zunächst leer bleiben.
<body> </body>	text body	Textkorpus: Haupttext einer Texteinheit
<back> </back>	back matter	Anhänge (auf die Texteinheit bezogen) (Inhalte strukturierbar wie andere Textteile)
</text>		

2.2 Binneneinteilung umfangreicherer bzw. zusammengesetzter Briefe

Durch Verwendung von divisions (<div>) läßt sich eine freie Unterteilung des Brieftextes vornehmen. Dabei können die jeweiligen Kategorien der Unterteilung durch das Attribut *type* gekennzeichnet werden, die Teile selbst werden durchnumeriert. <div> sollte auch bereits für die Adresse verwendet werden, die als Teil des Briefes zu werten ist.

<div>	text division (for front, body, back); näher bezeichnet durch Attribute:	Einteilungsmöglichkeit für alle Textteile (Kopf, Haupttext, Anhang)
<div type="writingDate" n="1">	type n	– Typus (z. B. address, writingDate, addition, postscriptum, author_1, author_2, u. a.) – Zählung (z. B. 1, 1.1, II, o. ä.)

In der Regel bieten sich bei Briefen einzelne Schreib-Tage (ggf. auch Vormittag/Nachmittag o. ä.) als Einteilungsmöglichkeit an; alternativ denkbar sind auch Autoren-/Schreiber- oder Quellenwechsel als Anhaltspunkt. Da eine Verschränkung der <div>-Einheiten nicht möglich ist, müßten bei Kombinationen dieser Fälle andere Kennzeichnungsmöglichkeiten (z. B. <milestone>) genutzt werden.

2.3 Der Front-Bereich

```
<text type="letter">
<front/>
```

[bleibt abweichend vom Vorschlag leer, da ein eventueller <head> aus Metadaten erzeugt werden kann bzw. der jetzige in den <title>-Bereich verlagert werden kann]

2.4 Eröffnungsteil des Haupttextes

```
<body>
```

```
<div type="address envelope">
```

```
<p>
<address>
<addrLine>S. Wohlgeboren</addrLine>
<addrLine>dem Herrn Hofrat </addrLine>
<addrLine>Friedr. Rochlitz</addrLine>
<addrLine>zu</addrLine>
<addrLine>Leipzig.</addrLine>
</address>
</p>
</div>
```

```
<div type="writingDate" n="1"><docDate when="1817-02-23"/>
```

```
<opener>
<num>No: 15</num>
<dateline>Dresden, im Februar 1817</date-
line>
<salute>Hochgeehrter Herr Redakteur! <sa-
lute/>
<salute>Hochverehrtester Herr Rochlitz!</sa-
lute>
</opener>
```

```
<text type="letter">
<front>
<head type="editor"> ...</head>
```

```
<body>
```

```
<div type="address">
```

```
<p> .....</p>

<address>
<addrLine> .... </addrLine>
<addrLine> .... </addrLine>
</address>
```

```
<div type="writingDate" n="1">
<docDate/>
```

```
<opener>
<num>...</num>
<dateline> ... </dateline>

<salute> ... </salute>

</opener>
```

Rahmentag für den eigentlichen Textkorpus, hier vom Typus Brief

Kopfteil eines veröffentlichten Briefftextes

Kopfleiste des Briefes

bestehend aus Briefnummer, Schreiber, Adressat, Empfangsort, Schreibort, Datum

Die Kopfleiste, die in der späteren Veröffentlichung erscheint, muß an dieser Stelle nicht eigens codiert werden, sondern läßt sich verzeichneten Einzelementen des Metadaten-Bereichs zusammensetzen. Damit bleibt das ursprünglich hier vorgesehene Element zunächst leer.

Hauptkorpus des Briefftextes

Zum Hauptkorpus gehören Adresse (ggf. auf eigenem Briefumschlag mit Absender), Datierungen, Anredeformeln, eigentlicher Briefftext, Postscripta oder Beischriften, die Teil des übermittelten Dokuments waren.

Abschnitt (div) für die Wiedergabe der Adresse (Zusatz: envelope = eigener Briefumschlag)

Es erscheint sinnvoll, bei der Adresse durch ein Attribut anzugeben, ob sie vom Briefumschlag oder vom Brief selbst stammt, dies ist im Beispiel durch den Zusatz „envelope“ angegeben (als default-Wert würde in diesem Falle die Adresse als Bestandteil des Briefftextes gelten). Alle weiteren Angaben, etwa der Hinweis auf vom Briefftext abweichende Quellen, sollten in den Metadaten erscheinen.

Absatz-Element (<p>) als Rahmen

Die Eingabe eines rahmenden <p>-Elements ist innerhalb eines <div> notwendig, um die Adressen-Elemente verwenden zu können. (Würde die Adresse in den <opener> integriert, wäre dies nicht nötig.)

Rahmendes Adressen-Tag, ausgefüllt durch einzelne Adress-Zeilen

Adressen können auf unterschiedlichste Art eingegeben werden; z.B. könnte das „zu“ mit einem Zeilenumbruch <lb/> zur inhaltlichen Einheit der letzten <addrLine> („zu Leipzig.“) zusammengezogen werden. Empfohlen wird jedoch, jede abgesetzte Zeile auch als separate <addrLine> zu codieren. [Auf zusätzliche Auszeichnungen des Textes (unterstrichen, kursiv, Personen) wurde in diesem Beispiel der Einfachheit halber verzichtet.]

1. Teil (Schreibeinheit) des Briefes mit Auflösung des Datums

In diesem Falle ist der Hauptbriefftext nach „Schreibeinheiten“ (Tage) in durchnummerierte <div>'s gegliedert. Alternative Einteilungskriterien sind noch zu besprechen.

Eröffnender Teil des Briefes

Briefnummer (vom Autor vergeben)

bei Weber häufig in den Briefserien an seine Frau verwendet

Datumszeile (falls zu Anfang des Briefes)

ggf. können Ort und Datum hier zusätzlich separat ausgezeichnet werden (vgl. dazu S. 18)

Grußfloskel zu Anfang des Briefs

Die Zeilentrennung sollte statt mit <lb/> (= line-break) besser durch Wiederholung des <salute> erfolgen.

zusätzlich mögliche Teile im <opener>: ?

2.5 Fortlaufender Brieftext mit Grußfloskel

```
<p>Sie hätten mir längst schreiben sollen, aber
nun greife ich zur Feder, da ich Ihnen ohnehin
ein paar Dinge zu schicken habe</p>
<p>Geben Sie mir in meiner Ansicht recht? Es
ist lange her, daß Sie mir mitteilten.....</p>
<p>Dies soll genügen!</p>
```

```
<closer>
```

```
<salute>Ew. Wohlgebohren </salute>
<salute>gehorsamster Diener</salute>
<signed>Carl Marie von Weber</signed>
<signed/>Königl: Kapellmeister</signed>
<salute rend="center">Grüße auch an Schul-
zens!</salute>
<dateline>vom Haus, Sonntagnachmittag
1817</dateline>
```

```
</closer>
```

```
</div>
```

```
<div type="ps">
```

```
<p>Nachtrag: Ich hatte den Brief gestern zur
Post getragen und fand einen verschlos-
senen Schalter. Die dadurch bedingte Ver-
spätung bitte ich zu entschuldigen.</p>
```

```
</div>
```

```
</body>
```

2.5a Besonderheiten im fortlaufender Brieftext

```
<div n="2">
```

```
<p n="1">Ich sage es Ihnen jetzt. Sie hätten mir
längst schreiben sollen, aber nun greife ich zur
Feder, da ich Ihnen ohnehin ein paar Dinge zu
schicken habe.</p>
```

```
<p>Geben Sie mir in meiner Ansicht recht? Es
ist lange her, daß Sie mir mitteilten.....</p>
```

```
</div>
```

```
<p> .....</p>
```

```
<closer>
```

```
<salute> ... </salute>
```

```
<signed> ... </signed>
```

```
<dateline> ... </dateline>
```

```
<salute rend="center"/>
```

```
</closer>
```

```
</div>
```

```
<div type="ps">
```

```
<p> .....</p>
```

```
</div>
```

```
</body>
```

```
<p n="1"> ... </p>
```

Kennzeichnung der einzelnen Ab-
sätze des Briefes durch <p> ... </p>
als Rahmen

Schlußteil eines Briefes
Grußfloskeln (können mehrfach
auftreten)

Unterschrift des Briefes

Datumszeile (hier am Ende eines
Briefes)

Angaben zur räumlichen Anordnung
der Grußfloskel

[statt eines <lb/> zur Kennzeichnung des Zeilenumbruchs wird die
Wiederholung des jeweiligen Elements empfohlen]

Namenszusätze sollten mit in diese Rubrik aufgenommen werden;
der Name selbst kann ggf. zusätzlich mit <persName>-tag um-
schlossen sein

(Das Datum kann zusätzlich einzeln als „<date>Sonntagnachmittag
1817</date>“ bezeichnet werden, ggf. mit Attributzuweisung
(„<date when="1817-02-23">...</date>“)

Angaben sollten standardisiert erfolgen (left | center | right) und
nicht genaue Positionen vermerkt werden.

Postscriptum o. ä. Zufügungen

Nachträge sollten als Teil des Brieftextes behandelt, jedoch als
eigener Abschnitt vermerkt werden.

Auszeichnung als erster Absatz
eines Briefteils

Formateigenheiten, die bewahrt werden sollen oder vom Hg. für
seine Veröffentlichung vorgesehen sind (in der WeGA etwa sind
die ersten Absätze eines Briefes oder Briefteils linksbündig, die
Folgeabsätze eingerückt dargestellt), können ggf. in dieser Weise
vermerkt werden – dabei sollten möglichst objektiv inhaltliche
Sachverhalte bezeichnet und keine freien Formatangaben in den
Text projiziert werden.

2.6 Anhang (Vorläufige Angaben)

```
<back>  
<div>  
<p>Es bleibt zunächst offen, wofür dieser Teil  
genutzt werden kann/soll.</p>  
</div>  
</back>  
</text>  
</TEI>
```

```
<back>
```

Anhang

In diesem Teil könnten Zusätze, die etwa als Anlage einem Original beigelegt wurden, untergebracht werden, ebenso Hinzufügungen oder Erläuterungen des Herausgebers. Insbesondere Anmerkungstexte sind häufig in diesem Bereich eingeordnet.

Die Möglichkeiten dieser Rubrik im einzelnen werden erst später ergänzt, wenn über die endgültige Form der <notes> und des Apparats entschieden ist.

3. Binnenauszeichnungen des Haupttextes

3.1. Formale und äußerliche Auszeichnungen

```
<div type="writingDate" n="1"><date when="1817-02-23"/>
<p n="1">Dieses ist der allererste Absatz meines Briefes,
den ich Ihnen hier schicke. Er endet hier.</p>
<p>In meinem zweiten Absatz kennzeichne ich Ihnen den
Satz <s>O, wie wird mir plümerant.</s> unsinniger-
weise als einzelnen Satz, was in einem Briefe dieser
Art höchst selten ist. Damit ist mein Text aber bereits
virtuell so lang, daß man den Eindruck hat, nach dem
Absatzende sei die Seite voll. <pb n="2"/> Und danach
geht es weiter, wobei ein Zeilenumbruch in meinem
Brief wie hier <lb/> durchaus vermerkwert scheint.
Ein Spaltenwechsel<cb/> ist dagegen selten.</p>
<p>In diesem Absatz habe ich meine berühmten, be-
deutungsschwangeren „Denklücken“, d. h. Leerraum,
gelassen: <space extent="10 letters"/>. Im Attribut
gebe ich eine ungefähre Länge an. Wenig später sieht
es schlimmer aus, da ist eine <gap extent="15 letters"
reason="abgeknabbert"/> Lücke im Manuskript (die ich
inhaltlich noch näher definiert habe). Im nächsten Fall
n<damage><supplied>ehme</supplied></damage> ich
an, daß die Lücke noch schließbar ist. </p><pb n="3"/>
<p>Nachem ich nun neuerlich die Seite gewechselt habe,
habe ich folgendes Wort für Sie ziemlich undeutlich
lesbar als <unclear>Grusfml</unclear> geschrieben,
wer das lesen kann, wird vermuten, daß das Unlesbare
<unclear>Grusfml<supplied reason="vgl. Ende der
Briefkopie" source="witness2">Grussformel</supplied>
</unclear> heißen sollte. Wenn jemand einen Grund
für diese Vermu<c type="hyphenation">-</c>tung
(supplied) angeben kann, sollte er das attributiv in der
Textauszeichnung tun.</p>
</div>
```

3.1 Formale und äußerliche Auszeichnungen des Brieftextes im Detail betreffend:

<div>	division	großformale Unterteilung, vgl. hierzu die separate Beschreibung S. 10
<div type="..." n="...">	ggf. + Attribute	
<p> ... </p>	paragraph	Textabsatz
<s> ... </s>	sentence	Satz (einzeln); nur falls aus besonderen Gründen eine Unterteilung des Absatzes nötig!!
<l> ... </l>	line	Zeilenmarkierung (Alternative: nur <lb/>)
<l n="1"> ... </l>	(mit Zeilenzählung)	
<seg> ... </seg>	arbitrary segment	ebenso: Segment (frei bestimmbar)
<pb/>	page break	Seitenumbruch (als leeres Element oder: mit Attribut zur Seitenbezeichnung)
<pb n="2"/>	attribut: n	
<lb/>	line break	Zeilenumbruch (der als Merkmal des Quelltextes festgehalten werden soll)
<cb/>	column break	Spaltenumbruch (als Textmerkmal)
<space/>	space	Leer-Raum im Text
<space extent="5 letters"/>	extent	Angabe zur Ausdehnung dieses Leerraums (bei Weber z. B. für „Gedankenabsätze“)
(ggf. auch „dimension“)		
<damage>	damage	Lücken/Schaden im Manuskript; angemommener Text kann angegeben werden
<supplied> ... </supplied>	supplied text within damage area	
</damage>		
<gap>	gap	Lücken im Manuskript (nur bei Totalverlust), leeres Element oder Beschreibung innerhalb des <desc>-Elements nötig
<desc> ... </desc>	+ description	
</gap>		
	Es können ggf. als Attribute angegeben werden: reason (Grund), extent , hand , agent (Ursache des „Schadens“)	Bsp.: reason="illegible" (Grund der Lücke: unleserlich) agent="rubbing" (Ursache der Unlesbarkeit: ausradiert)
<unclear/>	unclear	für schwer Lesbares oder Unsicheres
<supplied/>	supplied text	Angenommener Text für Unlesbares oder Fehlendes (in Zshg. mit <gap> oder <unclear>)
	ggf. kann hier als Attribut reason (Grund) und source (Quelle) des angenommenen Ersatztextes angegeben werden	
<c>-</c>	character	Markierung eines Einzelzeichens, hier der Silbentrennung, falls nötig [richtige Form??]
<c type="hyphenation">-</c>		

3.2. Sonderformen: Verse

```
<lg type="stanza">
  <|>Dieses ist die erste Zeile,</|>
  <|>und nach einer kleinen Weile</|>
  <|>folget dann die Zeile drei</|>
  <|>und die Strophe ist vorbei!</|>
</lg>
<lg>
  <|>Die Folge-Strophe wie man sieht</|>
  <|>Ist nur ein Zwei-Zeilen-Lied!</|>
</lg>
```

3.3. Sonderformen: Ausschnitte aus Bühnenwerken:

```
[...]</p>
<sp><speaker>Ulrich</speaker>
  <|>Lieber Bernhard, sieh doch dort!</|>
  <stage>(deutet in die Schrank-Ecke)</stage>
  <|>Ein gar kühles Fläsch'chen, auf mein Wort!</|>
</sp>
<sp><speaker>Bernhard</speaker>
  <|>Mit finstrer Mien' gesteh' ich Dir:</|>
  <|>So ein Kölsch' ist gar kein Bier!</|>
  <p>Nun red' ich einmal reine Prosa!</p>
</sp> [...]
```

3.4. Sonderformen: Tabellen:

```
<table rows="3" cols="3">
  <cell role="label"/> Titel Spalte 2 Titel Spalte 3
  = Titel Spalte 1
  <cell role="data"/> pro Zelle macht 3 Zellen
  = Tabellenzeilen-
  inhalt
  nächste Zeile mal Kästchen macht 2 Reihen (+
  Kopfzeile/reihe)
```

[Auf eine genauere Darstellung der Struktur wird hier verzichtet, vgl. dazu TEI P 5, Abs. 18]

Sonderformen:

```
<lg>
  <lg type="stanza">
  </lg>
  <lg><|>...</|>
  <|>...</|>
</lg>
```

```
<sp>
```

```
<speaker>
<stage>
<p>
<|>
Bsp.:
<sp><speaker>...</speaker>
<stage>...</stage>
<p>...</p>
<|>...</|>
</sp>
```

```
<table>
```

```
<table rows="3" cols="3">
<row>
```

```
<cell>
```

Verse, Gedichte

```
line-group
  ggf. mit charakterisierendem
  Attribut
line
```

Für Zitate aus Bühnenwerken

```
speech
speaker
stage direction
paragraph für Prosa-Text im Drama
line für Verszeilen im Drama
```

Tabellen

```
table
3 columns, 3 rows
row = Tabellenzeile
cell = einzelne Tabellencelle
```

Strophe (oder andere Einheiten von Verszeilen)
Verwendete Attribute: poem?, verse?, stanza, free
Verszeile (auch für abgesetzte Zeilen verwendbar)
Bsp.: Gedicht mit nur einer Strophe, bei dem die Strophe aus 2 Zeilen (lines) besteht

im **Drama**: individuelle Einheit aus Personenangabe u. deren „Abschnitt“
Sprecher (Rollenname)
Bühnenanweisung, Nebentexte

Eine „Ansprache“ besteht aus der Personenangabe, ggf. der Bühnenanweisung und der eigentlichen Rede (in Absätzen oder lines wiedergegeben).
[Zu weiteren Details bei Dramentexten, z. B. Personenverzeichnis, Rollen usw. vgl. Tag Set for DramaRubrik „Inhaltlich erschließende Auszeichnungen“]

[dazu muß das Table-Modul aktiviert sein!!]

Tabelle im Text, nähere Angaben durch Attribute
3-spaltige Tabelle mit 3 Tabellenzeilen
ggf. kann eine Kopfzeile (<head>) eingefügt werden und die Zeilen können mit dem Attribut „role“ als „label“ (Kategorie) oder „data“ (Datenzeilen) gekennzeichnet werden
Die „Zellen“ (Kästchen) der einzelnen Tabelle, in denen der Inhalt erscheint.

3.5. Auszeichnung typographischer Textmerkmale:

```

<text type="letter">
<body>
<p>Du hast mir in Deinem letzten Brief eine wirklich
<hi rend="underline n="2">ausserordentlich
große</hi>Freude gemacht, ich habe nämlich die
neue <hi rend="latintype">Cantate</hi> wirklich
noch nicht gekannt. Wußtest Du dies?</p>
<p>Wie ich Dir aber schon gestern schrieb, werde
ich am 12<hi rend="sup">ten</hi> September weg-
fahren. Ich lege hier einen Zettel aus der gestrigen
Zeitung bei:</p>
<p>Das Konzert war <hi rend="bold">nicht</hi> ak-
zeptabel, was der Dresdner Künstler gestern gab.
Wir <hi rend="italic">verbeten</hi> uns künftig eine
solche Zumutung. Lieber Künstler, bitte laß das <hi
rend="spaced">S i n g e n</hi> sein! Dies sagt die
<hi rend="capitalize">REDAKTION</hi>.</p>
<p>Mein lieber <distinct type="psSlang">Mukken-
könig</distinct>, hättest Du das je geglaubt? Ja,
ich habe was für mich getan getreu dem Motto:
<foreign xml:lang="la">Mens sana in corpore
sanella</foreign>. So! <space extent="5 letters"/>
Nun zu etwas Ernstem! Ich habe meine Auszeich-
nungsbeispiele aufgebraucht [...] .</p>
<p>Der Phantasie sind hier <hi rend="underline
n="1">keine</hi> Grenzen gesetzt, die Beispiele
sollen hier genügen. Die große Dichte der Aus-
zeichnungen bitte ich zu entschuldigen!</p>
</body>
</text>

```

<!-- P.S. Zur Verdeutlichung sind hier die Auszeichnungen umgesetzt, was natürlich Unsinn ist und nur der Verdeutlichung dient! -->

3.5 Die vorliegende Text- bzw. Wortgestalt betreffend:

ACHTUNG: Die Unterscheidung von <emph> und <hi> ist im folgenden willkürlich zugunsten einer Bevorzugung des graphischen Befunds (ohne die Komponente einer inhaltlichen Bedeutung, wie sie in <emph> bevorzugt festgehalten ist) aufgegeben.

<emph> ... </emph>	emphasis = Hervorhebung	Hervorhebung (mit inhaltlicher Bedeutung, d. h. sich nicht im bloßen Erscheinungsbild erschöpfend)
<hi> </hi> <hi rend="..."/>	highlighted rendition = Art der Hervorhebung	Hervorhebung (graphisch vom umgebenden Text abgehoben, ohne primär inhaltliche Begründung)
<hi rend="sup"> ...</hi>	superscript letters	hochgestellt ¹²
<hi rend="sub">...</hi>	subscript letters	tiefgestellt ₁₂
<hi rend="latintype">...</hi>	latintype	lateinische Schrift (= im Handschriftlichen)
?<hi rend="kurrent"> ...</hi>	??? = Kurrentschrift [dt. Schrift]	Kurrentschrift (= im Handschriftlichen)
<hi rend="italic"> ...</hi>	italic	<i>kursive</i> Schrift; bitte nicht mit latein. Schrift im hss. Bereich verwechseln!
<hi rend="gothic">...</hi>	gothic type	Fraktur („deutsche Schrift“) (= Druckschrift)
<hi rend="antiqua">...</hi>	antiqua type	Antiqua (= Druckschrift) (vgl. hss. „latein“)
<hi rend="spaced">...</hi>	spaced letters	g e s p e r r t (= in der Regel Druckschrift)
<hi rend="underline" n="2"/>	underlined = unterstrichen	<u>unterstrichen</u> , n gibt Zahl der Striche an, hier: <u>doppelt</u>
<hi rend="bold">...</hi>	bold	fett (= Druckschrift)
<hi rend="capitalize">...</hi>	capitalize	KAPITÄLCHEN (= Druckschrift)
<foreign>	foreign	Fremdsprachiges (wenn inhaltlich differenziert werden soll)
<foreign xml:lang="la"/>	language=latin	ggf. für Angabe der Sprache verwendbar (entscheiden, ob inhaltliche Differenzierung nötig)
<distinct> <distinct type="psSlang"/>	linguistically distinct personal Slang = Weber: Familiensprache	Kennzeichnung bestimmter Sprachformen (technischer Ausdruck, Slang, archaisch o.ä.)
<space> <space extent="5 letters"/>	space = Leerraum extent = Ausdehnung (Maß)	wiederzugebender Leerraum in Brief (z. B. Webers „Denklücken“) (=leeres Element!)

Die hier festgelegte Bevorzugung von <hi> gegenüber <emph> bzw. die Zusammenfassung der Auszeichnungen unter dem Element <hi> wäre ggf. nochmals in der TEI-Mailingliste zu erörtern.

3.6. Weitere Binnenmerkmale des Textes:

```

<text>
<body>
<p>Es wäre verfehlt, das Wort <foreign xml:
lang="en">body</foreign> hier mit <distinct
type="archaic">Leibchen</distinct> zu über-
setzen, denn wie es schon bei den Alten heißt:
<cit><quote>Wähle Deine Worte wohl, sonst re-
dest Du nur Kohl!</quote></cit> Das Ganze ginge
<sic>villeicht</sic> auch mit <q>"Leicht spricht es die
Jugend aus, später sieht es anders aus!"</q> Alles
klar?</p>
<p>Wenn nicht, siehe dazu:<bibl><title>Daneben-
gegangene Sprüche, 2. Auflage, Bonn 2006</
title> <author>Emil Otto Dall</author></bibl>,
aber heute stünde da <corr resp="author"
value="sehr">sher</corr> wahrscheinlich <add
place="supralinear" hand="author"> oder besser
gesagt: mit Sicherheit</add> ein ziemlich ausge-
prägter dicker <del type="overstrike" hand="un-
known">Zensurvermerk</del>. Aber bitte haben Sie
nie Angst vor solchen <soCalled>Powerabschnitten
</soCalled>, eine so dichte Auszeichnung wie hier
ist nicht nur unpraktisch, sondern praktisch fast un-
möglich! (naja...)</p>
<p>Es fehlte noch der Fall einer Abkürzung, sowohl
für <abbr>Abkzg<expan>Abkürzung</expan></
abbr> als auch in den bei Weber häufigen Formen,
also: Herr <abbr>Fr:<expan>Friedrich</expan></
abbr> sprach zu mir usw.</p>
</body>
</text>

```

Zitate, bibliographische Angaben, Korrekturen, Ergänzungen, Streichungen, Abkürzungen usw.

<cit> ...</cit>	citation = Zitat	als Oberbegriff mit Unterelementen!
<quote> ... </quote>	quote = Zitat	Markierung des eigentlich zitierten Texts
<q> ... </q>	quoted speech, thought, writing	Wörtliche Rede (zur bloßen Kennzeichnung in einem laufenden Text in Kurzform, in „...“)
<sic/>	sic	sic als Warn-Hinweis um die betreffende Stelle
<bibl>	bibliographical = Zitatnachweis	mit Unterelementen, hier Kurzform (s. auch S. 7f.)
<title>	title = Titel	(Im Beispiel sind nur die beiden einfachsten Unterteilungen angegeben; vgl. sonst auch die Möglichkeiten bei biblFull)
<author>	author = Autor	
<publisher>	publisher = Verleger	
<date>	date = Publikationsdatum	
</bibl>		
<corr> ... </corr>	correction = Korrektur	
<corr value="sehr" resp="author">	value of the correction responsibility (hier: author)	Als Attribut wird der Wert (Text) der Korrektur angegeben, Bsp.: „sher“ durch „sehr“ ersetzt, hier vom Autor selbst
<add> ... </add>	addition = Hinzufügung	Ergänzungen aller Art, differenzierbar in:
<add type="editor">	by editor = vom Herausgeber	Herausgeber-Ergänzungen
<add place="supralinear" hand="author">	supralinear = über der Zeile hand = hier vom Autor selbst	vgl. Bsp.: Ergänzung im Kontext des Schreibvorganges
 ... 	deletion = Streichungen	ebenfalls differenzierbar:
<del type="overstrike" hand="author">	type = Art der Streichung hand = Verursacher	hier: durchgestrichen hier: vom Autor selbst
<soCalled> ... </soCalled>	soCalled = mark the distance from writer = uneigentliche Bedeutung	(in der Regel kaum benötigtes Element, vgl. auch <distinct>)
< > ...</ >	lines = Zeilen (vgl. auch 3.2)	Mit < > läßt sich bei Bedarf der Zeilenfall mit codieren (ersatzweise <lb/> ?)
< n="2">...</ >	n = numbering (if necessary)	
<abbr/>	abbreviation	Abkürzung
<abbr>	expanded form	aufgelöste Form kann in <expan>-tag angegeben werden
<expan>...</expan>		

4. Inhaltlich erschließende Auszeichnungen des Haupttextes: 4.1 Personennamen, Ortsnamen

```
<text>
<body>
  <p>Lieber Freund, hatte ich Dir eigentlich schon
  erzählt, daß in meinem neuesten Stück auf dem The-
  ater der kleine <persName>Richard Wagner</pers-
  Name> mitgespielt hat?</p>
  <p>Dieser <persName key="fffi-person_1420" xml:
  id="PND:111998789"><reg>Wagner, Richard</
  reg>Richard</persName> hat so gespielt, daß man
  wohl noch Großes von ihm erwarten kann. Warte
  ab!</p>
  <p>Mein ehemaliger, noch ganz frisch verheirateter
  <persName key="fffi-person_584"><reg>Gänsbacher,
  Johann</reg>Studienkollege</persName> hat mich
  übrigens letzte Woche besucht.</p>
  <p>Soweit ich weiß, hat <rs><reg>Gänsbacher,
  Johann</reg>er</rs>sich jetzt vorgenom-
  men, kommende Woche gleich weiter nach
  <placeName><reg>Koblenz</reg>Coblentz</pla-
  ceName> zu reisen, um im <geogName>Lahntal
  </geogName> ein wenig Fahrrad zu fahren. An-
  schließend gibt er ein Konzert im <placeName
  type="venue">Gürzenich</placeName> und reist
  weiter in die rechtsrheinischen Gegenden, wo er bei
  der <orgName>Philharmonischen Gesellschaft</org-
  Name> im schönen <placeName>Flotow
  </placeName> Sommerurlaub macht. Er hofft dort
  <persName key="fffi-person_1829, fffi-person_
  1830"><reg>Fischer, Otto</reg><reg>Fischer, Wilhel-
  mine</reg> Fischers </persName> zu treffen.</p>
</body>
</text>
```

4.1. Kennzeichnung von Personennamen und Ortsnamen, andere Namen:

<code><persName/></code>	personal Name = Personen-Name	Personen: (von uns statt <person> benutzt; nur einmal pro Absatz ausgezeichnet); der Name gilt auch für „Ehepaare“ wie „Fischers“!
	ggf. untergliederbar in: <surname>, <forename>, <roleName> (= Funktion, z. B. Graf) <addName>(= additional name);	Untergliederung in unserem Zusammenhang verzichtbar
	Attribute zur Person:	(nur einmal pro Absatz aufzulösen!)
<code>key="fffi-person_1420"</code>	key = Schlüsselnummer	(key bei uns für die Nummer aus der fffi-per-son-Datenbank verwendet)
<code>xml:id="PND: 118054996"</code>	identity number = Identifikations- nummer	(im Beispiel eine - falsche - PND) (bei uns im Augenblick nicht verwendet, son- dern nur die fffi-person-id)
	Bei der Angabe der Identifikationsnummer können verschiedene Systeme (auch gleichzeitig) angewendet werden und ggf. eigene Attributnamen erhalten, z. B. PPN, PND, fffi. [Die genauen Attributsbezeichnungen sind noch abzuklären]	
<code><reg>Wagner, Richard</reg></code>	registration entry = Registereintrag	erschiene so z. B. im Personenregister; bei uns für <i>mouse-over</i> -Anzeige übernommen (Ließe sich auch über key auslesen, im täglichen Arbeiten so nützlicher; eingeführt in P 4 als Attribut, jetzt neu als Element einzutragen und dadurch etwas unübersichtlicher)
<code><rs type="person" key="Xy"/> <reg>...</reg></code>	as Ergänzung	referring string = indirekte Nennung
<code><listPerson> <personGrp><persName/> <persName/></personGrp> </listPerson></code>	listPerson = Personenliste personGroup = Personengruppe	für Fälle wie: „meine Cousine“ oder hier: „er“ Diese Fälle sollten nicht (wie im 1. Entwurf bemerkt) mit <persName> ausgezeichnet werden!
<code><placeName type="venue"></code>	place Name type venue = Typus: Örtlichkeit	Personenliste / -gruppe (nur als „Kollektivna- men“ wie: „das Publikum“, „The Beatles“) !
<code><reg>Koblenz</reg> </placeName></code>	registration entry	Angaben wie „die Fischers“ sind als normaler <persName> mit zwei key-Werten auszuzeichnen; das nahelie- gende tag <personGrp> ist nicht hierfür gedacht!
<code><geogName/></code>	geographical Name	Orts- und sonstige Namen etc.: Ortsnamen (ggf. OND verwenden) type besonders in Musik zur Bezeichnung von Theatern, Konzertstätten usw.
<code><orgName/></code>	organisationName	zur Klärung abweichender Schreibung (s. o.) (ggf. + key) geographische Ortsbezeichnung andere Namensbezeichnungen: Organisationen
	ggf. können als Untergliederung dieses Oberbegriffs die Elemente: <orgTitle> (organization title), <orgType> (typus, d.h. Struktur) oder <orgDivn> (organizational division) verwendet werden – dies dürfte bei Briefen selten nötig sein	

4.2 Rollennamen, Werknamen usw.

```

<text>
<body>
  <p>Die letzte Aufführung war so, daß die <name
    type="role">Thekla</name> und auch die alternde
    <name type="role">Thusnelda</name> gut zur Geltung
    kamen. Wer hätte es gedacht?</p>
  <p>Bevor am nächsten Tag der <name type="work">
    Wallenstein</name> zur Aufführung kam, ging noch der
    heitere <name type="work">Abu Hassan</name> über
    die Bretter. Das eine ein Schauspiel, das andere ein
    Singspiel.</p>
<!-- [alternativer Vorschlag:] -->
  <p>Bevor am nächsten Tag der <name type="work text">
    Wallenstein</name> zur Aufführung kam, ging noch der
    heitere <name type="work music">Abu Hassan</name>
    über die Bretter. Das eine ein Schauspiel, das andere
    ein Singspiel.</p>
<!-- [weitere, von uns gegenwärtig benutzte Alternative:] -->
  <p>Bevor am nächsten Tag der <name type="work play">
    Wallenstein</name> zur Aufführung kam, ging noch der
    heitere <name type="work opera">Abu Hassan</name>
    über die Bretter. Das eine ein Schauspiel, das andere
    ein Singspiel.</p>
<!-- [weitere Alternative:] -->
  <p>Bevor am nächsten Tag der <name type="work
    play drama"> Wallenstein</name> zur Aufführung
    kam, ging noch der heitere <name type="work opera
    Singspiel">Abu Hassan</name> über die Bretter. Das
    eine ein Schauspiel, das andere ein Singspiel.</p>
</body>
</text>

```

<!-- [Die Namens-Auszeichnung stellt ein grundlegendes, intensiver zu diskutierendes Problem dar, das in der vorliegenden Form noch nicht befriedigend gelöst erscheint] -->

4.2. Rollennamen, Werknamen, usw.

Hier besteht u. E. der größte Abstimmungsbedarf: Unter „Namen“ wird in TEI sehr Disparates zusammengefaßt. Für eine gezielte Suche bzw. eine wirklich semantisch erschließende Codierung wären klar strukturierte Listenvorgaben sinnvoll, wobei statt Mehrfach-Attributierung Elementnamen verwendet werden könnten??

Namen

<name type="role"/>

nicht: <role>

<name type="work"/>

[so Doppelung, besser wie unten?]

[Die Problematik der augenblicklich unzureichenden Differenzierungsmöglichkeiten durch den einheitlichen „name“-Begriff in TEI wird noch erörtert; hier wird es sicherlich noch eine veränderte Lösung geben; hier wir zunächst eine gestufte Gliederung vorgeschlagen, bei der die Unterelemente jeweils eine Teilmenge des Oberbegriffs bilden sollten. Die Kategorien sind im Laufe der Auszeichnungsarbeiten noch zu verfeinern. Vom Codierenden sollten nur die Begriffe vergeben werden, bei denen er sich sicher ist, also z. B. nur „work!“], denkbar wären Bereiche „music“, „text“, „painting“, „sculpture“ o. ä.

A: <name type="music"/>
 <name type="text"/>
 <name type="painting"/>
 <name type="sculpture"/>

type = Typus: frei definierbar, hier Ober-Gattungstypen

B: <name type="work opera"/>?

Labels for different types of music (with one or two sub-categories):
 opera: Singspiel | seria | buffa | lyrique | comique etc.

C: <name type="work opera Singspiel"/>
 <name type="work orchestral overture"/>

song
 orchestral: concerto | symphony | overture | symphPoem [?]
 chamber: duo | trio | quartet etc.
 solo: piano | flute | etc.
 vocal: [Unterrubriken] aria [wohin?]
 mixed: cantata | oratorio | missa

<name type="work play"/>?

Labels for Sorts of texts:
 play
 novel
 poem
 article: essay | review

<name type="painting">

Unterrubriken nötig?

<name type="sculpture">

Unterrubriken nötig?

Rollennamen

Im laufenden Text muß immer die Variante mit <name> gewählt werden.

Achtung: in dieser Form sind Rollennamen nur innerhalb einer *Cast list* möglich!

Werknamen

Titel für Werke jeglicher Art

(leider feinere Differenzierungen ohne Erweiterung von TEI nur durch Attribute möglich)

[Dies wäre Möglichkeit A: statt „work“ eine genauere Kategorie]

Im folgenden wird einheitlich mit „work“ und entsprechenden Unterrubriken gearbeitet.

[Möglichkeit B: hier wären Oberbegriffe mit geringen Schnittmengen gefragt!, dazu mehrstufige Unterkategorien]

Oper

Lied (1stimmig mit Begleitung)
 Instrumentalwerk für Orchester
 Instrumentale Kammermusik
 Werk für 1 Instrument
 Vokalmusik (a cappella)
 gemischt vokal-instrumentale Werke
 usw.

Zu fragen wäre, ob ggf. die Angabe von Begriff 3 genügt, wenn die Hierarchien in der Abfrage bzw. einem speziellen Namensraum o.ä. gespeichert sind.

Textgattungen: [eindeutige Oberbegriffe]

Schauspiel
 Roman

Gedicht

Artikel/Aufsatz: Essay | Rezension/Besprechung

5. Sonstige Angaben im Text:

```

<text>
<body>
<p>Ich komme dann wahrscheinlich am <date
  when="1817-02-23">23. Hornung 17</date> zu-
  rück, aber ich möchte dann für die nächsten <date
  from="1817-02" to="1819-02">zwei Jahre</date>
  nichts mehr davon hören.</p>
<p>Hast Du Rochlitzens neueste Zeitung gesehen?
  Sie heißt <bibl level="j">Blütenlese aus Tags</bibl>,
  kannst Du Dir vorstellen was das heißen soll? Ich
  glaube er hat das meiste aus <bibl><author>Wiesen-
  grunds</author> <tittle level="m">Kunstbetrachtungen
  eines müden Codierers</tittle><bibl> abgeschrieben,
  aber beweisen kann ich es leider nicht. Schau doch
  mal gelegentlich im <bibl>Duden</bibl>, ob Du das
  Wort da finden kannst.</p>
<p> .... </p>

<p>Lieber Muks, du sollst doch überlegen, wie die But-
  ze eingerichtet werden kann. Ich schicke Dir hier eine
  Skizze des Wohnzimmers <figure><head>Abb. 1: We-
  bers Skizze der Wohnung Neustadt 7</head><graphic
  url="wohnung1.tif"/><figDesc>Blatt 23 x 24 cm, in
  bräunlicher Tinte beschrieben</figDesc></figure></p>
<p>Wenn Du fertig bist, nimm bitte mein Freischütz-
  Manuskript und korrigiere die folgenden beiden Noten
  <graphic url="music_example2">, dann kannst Du die
  Kopie wegschicken. Das wars für jetzt.</p>
</body>
</text>

```

5.1 Datumsangaben:

```

<date>
  <date when="..."> ... </date>

  <date from="..." to="...">
  <date notBefore="...">
  <date notAfter="...">

```

date = Datum
 when=Zeitpunkt
 ggf. weiter zu untergliedern in die Einzel-Elemente: <year>, <month>, <day>, <hour>, <time>
 Attribute: von - bis-Angaben
 nicht vor
 nicht nach

(an jeder Stelle im Text möglich)
 Wert in maschinenlesbarer Form
 falls nötig, weiter untergliederbar in Jahr, Mo-
 nat, Tag, Stunde, Zeitpunkt usw.

5.2 Bibliographische Angaben:

```

<bibl>
  <title>
  <title level="a">

  <author>
  <publisher>, <date>

```

bibliographic citation = bibliogra-
 phische Angaben
 title (s. o.)
 level:
 a = analytic title (Artikel, Gedicht
 o.ä.)
 m = monographic title
 j = journal title
 s = series title
 u = unpublished material
 author
 publisher, date

siehe dazu auch S. 7f.
 (frei kombinierbar); in einem Brieftext genügt
 in der Regel <bibl>
 Titel (hier bibliographischer)
 Level als andere Unterteilungsmöglichkeit:
 analytische Begriffe („Gedicht“, „Buch“)
 monographisch (Buch, Sammlung)
 Zeitungstitel
 Reihentitel
 unpubliziertes
 Autor
 Verlag, Datum [Detaillierteres ggf. ergänzbar]

5.3 Abbildungen:

```

<figure>
  <head>....</head>
  <graphic url="...">
  <figDesc>....</figDesc>

</figure>
<graphic/>
  <graphic url="clara23.tif"/>
  <graphic [CDATA....]/>

```

a block containing graphics, illustra-
 tions, figures = Abbildungen
 kann zusätzlich enthalten:
 head = Kopfzeile (Position frei)
 graphic = die Angabe der zu la-
 denden Abbildung
 figDesc = figureDescription (in belie-
 big ausführlicher Form)
 the location of an inline graphic,
 illustration or figure
 location of the image clara23.tif
 oder: <binaryObject>

Abbildungen allgemein
 (erlaubt auch Gruppierungen, Bildunter-
 schriften usw.)
 Zusätze für Abbildungen (als Innenelemente
 von <figure>:
 – Bildunterschriften (hier: Kopfzeile)
 – URL-Angabe
 – Bildbeschreibung (Text)
 in die Zeile eingebundene Graphik (mit URL)
 Angabe der URL des Bildes „clara23.tif“
 (Im Gegensatz zum bloßen Verweis auf die
 Daten können diese ggf. auch direkt einge-
 bunden werden, speziell kurz Notenbeispiele;
 hierzu separate Angaben später.)

6. Anmerkungen [Teil 1]:

```

<text>
<body>
  <p>Mir schrieb Jörgel*) <note resp="author"
  place="foot">*) Damit meine ich natürlich unsern alten
  Mitschüler Gänsbacher</note> in seinem letzten
  Brief, es gehe nun mächtig dem Ende zu mit seiner
  Arbeit.<note resp="editor" place="separate">Hier hat
  Gänsbacher übertrieben, die Fertigstellung seiner für
  England geschriebenen Oper „Tagsets aginst Set-Tags“
  zog sich noch über ein Jahr hin.</note>. Drücke ihm
  doch die Daumen!</p>
</body>
</text>

<!-- alternativ Einordnung der Notes im <back>-Abschnitt mit Anker im Text: -->
<text>
<body>
  <p><span from="mark1"/>Mir schrieb Jörgel*) <note
  resp="author" place="foot">*) Damit meine ich natürlich
  unsern alten Mitschüler Gänsbacher</note> in seinem
  letzten Brief, es gehe nun mächtig dem Ende zu mit
  seiner Arbeit.</span to="mark2"/>Drücke ihm doch die
  Daumen!</p>
</body>
<back>
  <!-- Erläuterungen ... -->
  <note target="#mark1" resp="editor"
  place="separate">Hier hat Gänsbacher übertrieben, die
  Fertigstellung seiner für England geschriebenen Oper
  „Tagsets aginst Set-Tags“ zog sich noch über ein Jahr
  hin.</note>.
</text>

```

6. Anmerkungen (im Quelltext oder durch den Herausgeber):

```

<note>
  <note resp="editor">
  <note resp="author">
  <note n="120"
  anchored="true">
  <note place="foot">

```

Analytische / interpretierende
Anmerkungen:

```

<span/>
<span from="..."/>
<span to="..."/>
<note target="#...">...
</note>
<interp>
<interp xml:id="...">...</interp>

```

note or annotation = Anmerkung

wichtige Attribute: responsible =
verantwortlich

number: 120, anchored

place: foot / end of chapter / end of
text / margin etc.

span: associates an interpretative
annotation directly with a span of
text

Anmerkung mit Verweis auf den
obigen Text-*span*

interpretation: a specific interpretative
annotation linked to a span of text

(als Text möglichst an Ort und Stelle; bei Mar-
ginalien einem Absatz zuordnen)

Anm. des Herausgebers
Anm. im Quelltext

eigene Numerierung der Anmerkungen (Vor-
sicht, nur bei feststehendem Text, z.B. der
Quelle sinnvoll!)
Verankerung; Verarbeitungshinweis („separate“) hier nicht
nötig!

– Ort: „Fußnote“ (am Fuß der Seite), Endnote,
Randglosse o. ä. (hier zunächst primär auch
auf Anm. im Quelltext bezogen)

Achtung: Zur Verwendung von muß das Modul 11:
Simple Analytic Mechanisms aktiviert sein!

Damit kann der Text(abschnitt) präzise be-
zeichnet werden, dem die Anmerkung zuzu-
ordnen ist.

Die Anmerkung verweist auf den oben inner-
halb der -tags gekennzeichneten und
durch eine Anker-Nummer eindeutig bezeich-
neten Textausschnitt. In diesem Falle kann die
„Fußnote“ auch z. B. im <back>-Abschnitt des
Textes untergebracht werden, um die Übertra-
gung des Briefes nicht zu stark durch Einfü-
gungen zu „zerschießen“.

[Die Anmerkungen wurden hier nur cursorisch (und unpräzise?) beschrieben, da über
die geeignetste bzw. praktikabelste Form noch zu diskutieren ist.]

7. Textkritische Auszeichnung (Apparat)

[für Briefe mit Varianten aus Entwürfen oder überlieferungsbedingten Varianten]

```
<text>
<body>
  <p>Mir schrieb Rochlitz in seinem letzten Brief, er
  wolle die <app><lem>beliebte</lem>
  <rdg wit="Entwurf">beleibte</rdg></app> Sängerin in
  seiner Besprechung von Kritik verschonen.</p>
  <p>Mir wurde erzählt, daß in meinem Tagebuch
  stünde, ich hätte von Mannheim aus gebeten, mir
  <app><rdg wit="Mscr. Veit">den Haßan</rdg><rdg
  wit="Mscr. Beck">die Hosen</rdg></app> zuzu-
  schicken. Da hat wohl einer zu viel Fantasie walten
  lassen.</p>
</body>
</text>
```

<!-- [Weitere Beispiele siehe in den rechten Spalten]

[Auf eine ausführlichere Darstellung kann bei Briefen vermutlich verzichtet werden.] -->

7. Textkritische Auszeichnung im engeren Sinne (Apparat):

```
<app>
  <lem>

  <rdg>
<app>
  <lem>verwehren</lem>
  <rdg wit="A1">vermehrten
  </rdg>
  <rdg wit="A2">vermahnen
  </rdg>
</app>

<rdg resp="...">...</rdg>
<rdg resp="...">...</rdg>
<rdg type="orthographic"/>
<rdg type="substantive"/>

<rdg hand="author"/>
<rdg hand="copyist1"/>
<rdg cause="appended"
varSeq="2"/>
Bsp.: <rdg wit="A1" hand="copyist1" varSeq="1">Rumpel</rdg>
<rdg wit="A1" hand="copyist2" varSeq="2"
cause="appended">-stilzchen</rdg>

<witList>

  <witness>
</witList>
```

apparat

lemma

reading

Attribute für die Lesart/Variante:

wit = Zeuge

resp = responsibility = Verantwortlichkeit

type: orthographic variant or: „substantive“

falls mehrere Varianten gleicher Kategorie aufeinanderfolgen, können diese zu einer entsprechenden rdgGrp = readingGroup zusammengefaßt werden

hand = author

hand = copyist no. 1

cause
varSeq = variationSequence

Apparat-Rahmen-Element (Modul 15 aktiviert)

Lemma: enthält den Basistext der varianten Stelle

Lesart / Variante

Beispiel: Die abweichende Lesart zweier weiterer **Zeugen** (A1, A2) vom Basistext wird direkt an Ort und Stelle im Text angegeben. [Achtung: wit kann bei Bedarf auch als Element benutzt werden, sollte hier aber bevorzugt als Attribut eingesetzt sein]

Erweiterungsmöglichkeiten zur Zeugenbeschreibung:

bei schwierig zu lesenden und von Interpreten unterschiedlich gedeuteten Stellen

Typus orthographische/substantielle Variante (falls eine Unterscheidung gewünscht bzw. orthographische V. auch erfaßt werden)

Hand: Variante (= Autor-„Lesart“)

Lesart (= Fremd-„Variante“)

Ursache (nachgetragen) und **Reihenfolge** (2. Eintragsserie) der Varianten

Beispiel: In Zeuge A1 hat Kopist 1 eine (hier zuvor anzugebende) Textstelle in „Rumpel“ geändert, danach hat Kopist 2 nachgetragen „-stilzchen“

Liste der Zeugen (Quellen) [für eine Übersicht, z. B. zu Anfang/Ende des Textes]

ein einzelner Zeuge in einer solchen Liste (vgl. dazu den teilHeader, S. 8)

8. Zur Position des Apparats:

```

<teiHeader> .....
  <encodingDesc>....
    <variantEncoding method="parallel-segmentation"
      location="internal"/>
  </encodingDesc> .....
</teiHeader>
<text>
<body>
  <p>Er sprach von der
    <app>
      <lem>richtigen Schreibweise</lem>
      <rdg wit="A1">listigen Schreimeise</rdg>
      <rdg wit="A2">kniffligen Schraubweise</rdg>
      <rdg wit="A3">giftigen Streitliese</rdg>
    </app>
    und wunderte sich über so große Unterschiede.</p>
</body>
</text>

<teiHeader> .....
  <encodingDesc>....
    <variantEncoding method="double-end-point"
      location="internal"/> ....
  </encodingDesc> .....
</teiHeader>
<text>
<body>
  <p>Er sprach von der <anchor n="mark1"/>richtigen
    Schreibweise<anchor n="mark2"/> usw.</p>
</text></body>

<!-- [im Text oder an anderer Stelle (bei location=external):] -->
<app from="#mark1" to="#mark2">
  <rdg wit="A1">listigen Schreimeise</rdg>oße Unter-
  schiede.
  <rdg wit="A2">kniffligen Schraubweise</rdg>
  <rdg wit="A3">giftigen Streitliese</rdg>
</app>

```

8. Das Verhältnis der Varianten/Lesarten zum Edierten Text:

Die Wiedergabe der Varianten bzw. Lesarten an Ort und Stelle im Text selbst funktioniert m. E. nur sinnvoll, wenn die Unterschiede der Texte überschaubar sind. In diesem Falle läßt sich (wie im ersten Beispiel links) das Verhältnis von Lemma und Varianten/Lesarten sogar im Quelltext sehr überschaubar darstellen und damit die jeweilige Quelle aus diesen Segmenten zusammensetzen. Diese Methode der Codierung der Varianten sollte im <teiHeader> angegeben werden:

```

im <teiHeader>:
<variantEncoding
  method="parallel-segmentation"
  location="internal"/>
im Prinzip wie angegeben:
<app>
  <lem wit="A1">Hänschen ging allein</lem>
  <rdg wit="A2">Häschen fiel allein</rdg>
  <rdg wit="K4">Häschen gefiel allgemein</rdg>
</app>

```

```

<variantEncoding
  method="location-referenced" location="internal"/>

```

Muß der Apparat in einen eigenen Abschnitt oder nach außen verlagert werden, sind präzisierende Verankerungsmaßnahmen nötig, die auf den ersten Blick oft kompliziert wirken, aber lediglich ein einheitliches System der Vergabe von Ankerbezeichnungen verlangen. Die Darstellung hier beschränkt sich auf die grundlegendsten Strukturen.

```

alternativ:
<variantEncoding
  method="double-end-point"
  location="internal"/>
<anchor n="..." />
<anchor xml:id="..." />

```

Der Bezugspunkt wird hier mit einem „from“ ... „to“ genau bezeichnet, so daß eine genaue, auch wortweise Verankerung leichter möglich ist; Nachteil: größerer Aufwand!

Anker-Element mit n oder xml:id

Varianten können im Text integriert erscheinen in Form paralleler varianter Abschnitte (damit sind jeweils Zeugen rekonstruierbar bzw. Lesarten leicht optisch parallelisierbar)

A 1 als Hauptquelle, nach der der Edierte Text erstellt wurde; die übrigen als parallelisierte Varianten

Die Quellenkürzel können vorab oder nachfolgend in einer Quellenliste <witList> aufgelöst werden.

Wenn <lem> immer die gleiche Quelle repräsentiert, muß diese nicht ausdrücklich genannt sein.

Diese schlichteste Form kann ohne genaue Eingrenzung der varianten Stelle benutzt werden, entspricht im wesentlichen aber dem Bsp. unter „parallel-segmentation“, das bevorzugt eingesetzt werden sollte. [Näheres siehe TEI 15.2.1]

(Wenn der Apparat nachträglich nach außen verlegt werden soll, können die parallel-segmentierten maschinell in punktgenau definierte verwandelt werden). Es wäre zu testen, ob für die Briefe obige Form ausreicht!

Achtung: Zur Verwendung des <anchor>-Elements muß das Modul 10 für Linking, Segmentation and Alignment integriert werden!!!

Es gibt weitere Verankerungsmöglichkeiten in Verbindung mit einzelnen Elementen, etwa <l/>, die hier nicht erläutert werden (vgl. dazu TEI P5, 15.2.2).

[Auf eine eingehendere Darstellung der Apparat-Techniken wird hier zunächst verzichtet; sie sollte in Zusammenhang mit der Integration der Kommentare aber nochmals diskutiert werden.]

Mitglieder der TEI-Arbeitsgruppe „Briefe und Tagebücher“ der Akademie der Wissenschaften in Mainz:

Dr. Gabriele Buschmeier (Union der Akademien der Wissenschaften, Mainz)

Dr. Thomas Burch (Kompetenzzentrum für elektronische Erschließung in den Geisteswissenschaften, Universität Trier)

Dr. Roland Kamzelak (Deutsches Literaturarchiv Marbach)

Dr. Andreas Kuczera (Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz)

Dr. Andrea Rapp (Kompetenzzentrum für elektronische Erschließung in den Geisteswissenschaften, Universität Trier)

Dipl.Wirt.Inf. Daniel Röwenstrunk (Edirom-Projekt, Musikwissenschaftliches Seminar Detmold/Paderborn)

Peter Stadler M. A. (Edirom-Projekt, Musikwissenschaftliches Seminar Detmold/Paderborn)

Prof. Dr. Joachim Veit (Carl-Maria-von-Weber-Gesamtausgabe, Detmold/Paderborn)

Prof. Dr. Werner Wegstein (Kompetenzzentrum für EDV-Philologie, Universität Würzburg)

Redaktion des Diskussionspapiers: Joachim Veit, Detmold